



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 50.

Welzheim, Donnerstag den 5. April,

1883.

Amtliches.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des Ministeriums des Innern, betreffend die Einführung der Dezimaleintheilung bei dem Papierhandel vom 27. Februar d. J.,

Minist.-Amtsbl. Nro. 4, 1883,

zur künftigen Beachtung hingewiesen.

Den 2. April 1883.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

L o r d.

Aufforderung zur Faturung des Kapitals, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1883 behufs der Besteuerung pro 1. April 1883 bis 31. März 1884.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) vorgeschriebene Aufforderung zur Faturung des Kapitals, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1883 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. S. Nro. 73 erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit Folgendem hingewiesen:

- 1) Den von der vorjährigen Fassung bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassungszettel zugestellt, wozu diejenigen, welche pro 1. April 1883 erstmals zu faturieren haben, die Fassungszettel bei der Ortssteuer-Commission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassungzettels wird übrigens keinerlei Entschuldigung begründet.
- 2) Abgabepflichtige des Vorjahrs, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenenes Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, sogenannte Fehl-Anzeigen an die Ortssteuer-Commission abzugeben.
- 3) Der Gewerbe- und Handelsstand wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Faturung der verzinlichen Activen und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelsleute u. u. gleichwohl ihre sämtlichen verzinlichen Kapitalien oder diesen gleichzuachtenden verzinlichen Ausstände als solche zu versteuern haben.
- 4) Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenten aus — auf Gewinn berechneten Actien-Unternehmungen ohne Rücksicht darauf, ob das betreffende Unternehmen in Württemberg oder anderswo der Gewerbesteuer unterliegt, und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß auch verzinliche und unverzinliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu faturieren sind.

Die Ortssteuer-Commissionen haben gegenwärtige Aufforderung zur Fassung nach Maßgabe der Instruktion vom 10. Juni 1853 §. 13 (Reg.-Bl. S. 179) und unter Beach-

tung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen.

Von den Ortssteuer-Commissionen wird erwartet, daß die Aufnahme mit Sorgfalt gehandhabt und der bestimmte Einsendungsstermin genau eingehalten wird.

Den 2. April 1883.

K. Generalamt.

Deutschland Reich.

Berlin, 2. April. Der Kaiser empfing Vormittags den commandirenden General des 8. Armeecorps von Thiele, welcher zum General der Infanterie befördert worden ist. Später empfing der Kaiser den von einer Inspicirungsreise zurückgekehrten Chef der Admiralität, Generallieutenant von Capriotti. Der Kaiser wird bei dem anhaltend warmen Wetter seine regelmäßigen Ausfahrten alsbald wieder aufnehmen.

Stuttgart, 3. April. Seine königliche Majestät sind heute mit Befolge von Bebenhausen wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 1. April. [Planeten im April.] Im April ist von den mit bloßen Augen sichtbaren Planeten Venus Morgens kurze Zeit vor Sonnenaufgang sichtbar, Mars geht noch später auf und wird kaum sehr zu beobachten sein. Jupiter und Saturn stehen Abends am Himmel nahe wie im vorigen Monat, Jupiter etwas entfernter vom Aldebaran, Saturn etwas näher; Saturn geht gegen 10 Uhr, Jupiter gegen Mitternacht unter. Uranus ist nahe an derselben Stelle wie im vorigen Monat, südlich vom Löwen. Am 10. April nach Mitternacht wird Saturn vom Monde bedeckt, doch ist die Erscheinung bei uns nicht sichtbar, da der Mond und Saturn gegen 10 Uhr Abends untergegangen sind.

Stuttgart, 3. April. Ein hiesiger Schreiner züchtigte gestern seinen 8jährigen Knaben, welcher der Mutter einige Pfennige für einen Kreisel entwendet hatte, dadurch, daß er ihm die Hände zusammenband, Alkohol darüber hinunterschüttete und diesen anzündete. In Folge dessen hat der Knabe bedeutende Brandwunden erhalten, so daß das Fleisch an der Stelle, wo die Schnur unwunden gewesen, bis aufs Bein durchgebrannt ist. Der Knabe ist in ärztlicher Behandlung; gegen den Vater ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Stuttgart, 1. April. Es klingt wie ein schlechter Witz — im Lokal der verfrachten Volksbank, zudem noch im Mittelpunkt der Stadt, ist gestern Nacht ein Einbruch versucht worden. Zwei Strolche machten sich an das fragwürdige Werk die Schätze zu heben, welche nach ihrem Dafürhalten in den Baureaug jener unglückseligen Bankanstalt verborgen waren. Es sollte ihnen indessen nicht beschieden sein, bis zum Allerheiligsten d. h. in diesem Falle bis zu den leeren Kassenschränken vorzudringen, da sie, nachdem sich der im Lokal schlafende Diener nach dem durch ihr Eindringen entstandenen Geräusch umgesehen hatte, eiligst die Flucht ergriffen. Es ist recht zu bedauern, daß man die Bursche bis jetzt nicht ergriffen hat, denn es wäre von Interesse, die Deutchen kennen zu lernen, welche bei der Volksbank noch etwas suchen und dann wirft der Vorgang doch ein sonderbares Licht auf unsere Sicherheitsverhältnisse.

Vietigheim, 3. April. Eine furchtbare Schreckensnacht liegt hinter uns. Gestern Nacht 10 Uhr ertönte der Ruf Feuer durch die Straßen unserer Stadt. Nahezu mitten in

Stadt, zwischen der Sonnen- und Fräuleinsstraße entstand in einer Scheuer ein Brand und das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Der Ostwind jagte große Feuerfunken über den westlichen Stadttheil. Die Gefahr wurde sehr groß. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle, auch Hilfe von auswärts erschien in kurzer Zeit. Trotz aller Anstrengung gelang es nicht bald, das Feuer zu ersticken, da die Häuser, besonders viele Scheuern, eng aneinander gebaut waren. Das Feuer wüthete die ganze Nacht. Die Wasserleitung spendete viel Wasser, aber doch mußte von den Brunnen der obern Stadt noch Wasser zum Löschen geholt werden. Heute früh 6 Uhr ist das Feuer so weit bewältigt, daß eine weitere Gefahr nicht zu befürchten ist. Es liegen 12 Gebäude, darunter wohl 10 Scheuern in Schutt und Asche, mehrere Wohnhäuser sind stark beschädigt, so daß der Schaden sehr beträchtlich ist. — Ein anderer Bericht lautet: In Vietingheim 3. April Morgens großer Brand; abgebrannt 3 Haupt- und 14 Nebengebäude, beschädigt 5 Hauptgebäude und 1 Nebengebäude. Schaden beträchtlich. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Von der bayer. Grenze, 1. April. In Heidingsfeld wurde in voriger Woche eine israel. Ehescheidung vollzogen; nach jüdischem Ritus kann eine solche nur an einem solchen Plage vor sich gehen, in dessen Markung zwei Gewässer fließen, auch müssen drei Rabbiner gegenwärtig und der rituelle Scheidungsbrief (Get) auf Pergament, mit sehr komplizirten Formalitäten geschrieben sein. Das Eigenthümliche bei obiger Ehescheidung ist, daß das betreffende Ehepaar nur acht Tage verheirathet gewesen sein soll.

Ludwigsburg, 1. April. Zu Ehren des als Stadtschultheiß nach Warbach scheidenden seitherigen Polizeikommissärs Gaffner fand gestern Abend ein Abschiedsessen im Museumsaale statt, in welchem die bürgerlichen Kollegien, die Gemeindebeamte und die Bürger zahlreich (116 Gedekte) Theil genommen haben. Die Reden und Toaste, die in dieser Abschiedsstunde gehalten wurden, gaben bereites Zeugniß von der Liebe und Hochachtung, die der Scheidende sich während seines zehnjährigen Wirkens in hiesiger Stadt erworben. Morgen Mittag um 3 Uhr wird ein imposanter Zug von ca. 20 Chaisen unserer Nachbarstadt Warbach, die ebenfalls ihre Vertreter hierhersenden wird, ihren neuen Stadtvorstand zuführen.

Nächm. 2 Uhr trafen die Füllire des 4. Reg. Nr. 122 von Hohenasperg hier ein, um die Arsenalkaserne wieder zu beziehen, die das Bataillon erst vor 3 Jahren verlassen hat. Zur Begrüßung hatten sich sämmtliche dienstfreie Offiziere hiesiger Garnison in Helm, Waffenrock und Schärpe eingefunden. Auch das Publikum hatte regsten Antheil an dem Einzug genommen. Viele Häuser waren beslaggt. Ein imposantes Schauspiel boten die den berittenen Waffenangehörigen Offiziere, welche das Bataillon empfingen.

Muerhardt, 2. April. Der 6jährige Knabe eines Tagelöhners in Siegelberg kam gestern auf bedauernswürdige Weise ums Leben. Derselbe spielte mit andern Kindern an einem ziemlich tiefen Straßengraben, durch welchen in Folge des Schneegangs gegenwärtig das Wasser reißend dahinfließt. Während des Spiels mit seinen Kameraden fiel der Knabe in den Graben und wurde von dem Wasser schnell, ehe ihm Hilfe werden konnte, in die unter der Straße durchführende Dohle hineingerissen. Das Wasser nahm ihn jedoch nicht durch die Dohle hindurch, und obgleich dieselbe möglichst schnell aufgerissen wurde, war das Kind, als man es aufsand, schon ertrunken.

Malen, 1. April. Großes Aufsehen erregt der in den letzten Tagen aufgekommene Kassenrest des vor einiger Zeit verstorbenen Hüttenkassiers von Königsbromm. Man spricht von mehr als 60,000 M. Diffizit.

Karlsruhe, 1. April. Die badische Fahne weht seit heute früh wieder von der Finne des Schloßthurms, ein Zeichen, daß der Großherzog in seine Residenz zurückgekehrt ist. — Die Ankunft der Kaiserin von Oesterreich in Baden ist von Sonntag auf Mittwoch verschoben worden. Die Kaiserin reist unter dem Inkognito einer Gräfin von Hohenembs.

Frankfurt, 3. April. Die Ratifikation des Vertrags zwischen Hessen und Preußen bezüglich der Maincanalisation ist nunmehr erfolgt und wird der Bau desselben gleich begonnen.

Großbritannien und Irland. In der engl. Armee werden die Rothröcke abgeschafft. Die zur Prüfung der geeignetsten Farbe für die Uniformen niedergelegte Kommission, an deren Spitze General Lord Wolseley stand, hat ihren Bericht erstattet, in welchem es u. A. heißt: „Die unter den verschiedensten Verhältnissen in Bezug auf Wetter, Licht, Umgebung, Hintergrund u. angestellten Versuche haben zu dem Ergebnis geführt, daß die graue Farbe am wenigsten wahrnehmbar ist, und es wurde dieselbe, da sie auch den Witterungseinflüssen gut widersteht, zur Felduniformirung empfohlen.“ Das gewählte Grau entspricht nahezu dem, was in Deutschland als hechtgrau bezeichnet wird. Für den Parade- und Garnisonsdienst überhaupt empfiehlt indeß die Kommission die Beibehaltung der rothen Uniformröcke, „welche Farbe nicht nur mit den stolzesten Ueberlieferungen der englischen Armee verbunden ist, sondern, da sie ein vortheilhaftes Aussehen verleiht, auch ein Reizmittel für den Eintritt in den Militärdienst bildet.“

Rußland und Polen. Für die Kaiserkrönung in Moskau sind nach der Presse folgende Anordnungen getroffen: Abfahrt des Hofes von Petersburg am 8. Mai; am selben Tage Ankunft in Petrowskora-Tunowskoje, wo der Kaiser am 9. sich erholt; am 10. feierlicher Einzug in Moskau; am 11., 12., 13. und 14. religiöse Vorbereitungen; am 15. Krönung; am 24. oder 26. Einweihung der Erlöser-Kathedrale und dann Abfahrt nach Petersburg, wenn nicht vielleicht das 200jährige Jubiläum des Regiments Preobraschenskiij am 29. Mai in Moskau gefeiert wird. Alle vorstehenden Daten sind solche alten Styls.

Oesterreich. Wien, 3. April. Die Kaiserin reiste Mittags in Begleitung der Erzherzogin Valerie und des Herzogs Ludwig von Bayern nach Baden-Baden ab.

Wien, 1. April. Die Oestrichen Millionen werden morgen Vormittag im Depositenamte den Erben ausgefolgt. Der Verwalter der Erbschaft, Dr. Pann, erhielt ein Honorar von fl. 400,000 zuerkannt.

Schweiz. In den Berner Alpen liegen ungeheure Schneemassen. Seit Neujahr ist auf der Grimsel Schnee in der Höhe von 44 Fuß gefallen. Die Verbindung zwischen Wallis und dem Haslithal ist seit Mitte Januar unterbrochen.

Frankreich. Paris, 2. April. In dem Hüttenwerke Marnaval bei Saint-Dizier (Dep. Haute-Marne) fand eine Kessel-Explosion statt, wobei 26 Personen getödtet und 38 verwundet wurden.

Paris, 2. April. Die Zahl der bei der Kessel-Explosion in Marnaval Verunglückten beträgt 96, darunter befinden sich 31 Todte. Von den Verletzten dürften noch mehrere ihren Wunden erliegen.

Sonigmonate.

(Fortsetzung.)

Arnold füllte ein mitgebrachtes Gefäß an der Quelle mit Wasser und eilte zurück. Er fand seine Frau auf dem Plaid ausgestreckt, die Augen geschlossen. Eine zarte Blässe lag auf dem regelmäßigen Gesichtchen.

„Ist Dir nicht wohl?“ fragte er besorgt.

„Ich bin recht müde!“ antwortete Eva, ohne ihre Stellung zu ändern, oder die Augen aufzuschlagen.

Der Gatte entforckte die Krücke, aus der ein lieblicher, seiner Duft aufstieg und reichte seiner Frau vom Inhalt in einem silbernen Schälchen. Ein leichtes Roth färbte ihre Wangen, als sie getrunken hatte und das herrliche Blau ihrer Augen wurde um eine geringe Schattirung tiefer. Ohne viele Umstände machte sich nun Arnold über die ausgebreiteten Vorräthe her und es dauerte eine Weile, bis dieser böse Egoist Zeit hatte, zu bemerken, daß Eochen nicht an dem Mahle theilnahm. „Greife doch zu,“ bat er, eifrig lachend. „Mich hungert nicht,“ gab Eochen zur Antwort. „Aber der Weg seit heute früh! Und wir haben noch ein gutes Stück bis heim,“ drang der Gatte, „nimm doch ein Weniges!“ Dabei versuchte er ihr ein Plättchen Fleisch, zierlich auf einer Brodschnitte servirt, aufzunöthigen. „Nein! nein! Ich will nicht!“ rief die Frau unwillig und scharf.

Erstauent blickte Arnold auf. Aber schon hatte Eva die leichte Falte des Unmuths auf seiner Stirn und den tieferen Schatten der Besorgniß auf seinem Gesicht gelesen. Rasch füllten Thränen ihre Augen und sie streckte bestig aufgeregt ihre Hände nach Arnold's Schultern aus. „O, ich bin so

böse und hart und ich wills doch nicht sein!" schluchzte sie. „Etwas Unnennbares treibt mich an und mir ist's, als sollte mir das Herz zerspringen! Ist es Seligkeit, ist es Schmerz, was da innen tobt? Oder beides?" Ihre Arme umschlangen den Mann und er fühlte das heftige Wogen ihrer Brust. Ein Strahl hoher Freude leuchtete über sein Antlitz und eine wonnige Frage schwebte auf seinen Lippen.

Da fiel etwas polternd und schwer zu Boden. Ein Felsstück von ziemlicher Größe rollte zu den Füßen der Beiden und zerschellte dort. Eva war, einen lauten Schrei ausstosend, erschreckt zusammengeschrien und schauerte jetzt, wie vom Fieber gerüttelt. Arnold sprang auf und, einen der grauen Splinter aufhebend und prüfend, suchte er die Gattin zu beruhigen. „Das ist allerdings eine unerwartete Begrüßung mitten im Waldfrieden!" rief er aus, „das Stück hier hat sich von dem Block über uns sehr zur Unzeit abgelöst und es hätte schlimmer ausfallen können. Alter Geselle, wer wird so unheimlich grüßen!" Dabei wog er den Stein, ihn gleichgültig betrachtend, in den Händen. Plötzlich nahm sein Gesicht den Ausdruck des lebhaften Erstaunens an. Aufmerksam prüfte er die Bruchfläche und bemerkte es nicht, wie seine Frau näher trat und ihren Arm in den feinenen schob, vielleicht, um ihn von einer Stelle, die sie für gefährdet hielt, zurückzuziehen. „Weißt Du, wer uns so grüßt?" fragte er endlich, zur Geliebten aufblickend. Sie verstand ihn nicht gleich; es schien sie etwas zu bewegen, das ihre Gedanken weit abzog von dem Objecte, welches ihr Gatte jetzt mit den freudigen Augen des Forschens bewunderte. „Rauh und grimmig, wie sie selbst, diese undenkliche Vorzeit, ist ihr Gruß," fuhr der Gelehrte fort. „Sieh, Eva, uns jungem Menschenpaare reichen in dieser Stunde verjüngte Jahrtausende die Hand. Gerade wo dieser Klumpen zerbarst, mitten in der Bruchfläche, siehst Du den merkwürdigen Eindruck, den der organische Rest eines vordenklichen Wesens zurückläßt. Was hier seine Spur eingrub, hat einst gelebt, wie wir jetzt leben, und derselben Sonne sich erfreut, die uns scheint!" Nun beugte sich auch Eva, so durch den Gatten aufmerksam gemacht, über den Fund. „Sieh nur genau Eva," rief der Letztere, „diese sonderbaren Formen Scheint es nicht wie —"

„Wie die Hand eines Kindes!" ergänzte die Frau schnell, hielt aber dann plötzlich inne und von den Haarwurzeln nach abwärts und aufwärts von dem schmalen Brustauschnitt des Kleides zog eine flammende Röthe über ihr Gesicht, über ihren Hals und Nacken. So sah sie ihr Gatte, sah die Borne, die Scham und die Angst in den großen thränenschweren Blauaugen, die seinen Blick sehnsüchtig suchten, und ließ in stürmischer Freude sein Stück Vorzeit fallen, um beide Arme fest um die Erzitternde zu schlingen, deren Thränen sich nun mit den feinen mischten.

Wenn zwei Menschenherzen sich zum ersten Male finden und, dem mächtigen Trieb gehorchend, im Einklang schlagen; wenn zum ersten Male zwei glühende Menschenlippen an einander haften, im heiligen Rausch zum ersten Mal zwei Seelen jauchzend tauschen, was sie fühlt — dann rollt leise der Nebelschleier auf, der Gott von seinen Menschenkindern scheidet, und süße Lust als Himmelsgabe thaut herab. Doch weint zum ersten Mal ein keusches Weib in ihres Mannes Arm und stockt sie ertönd, weiß nicht zu sagen, was sie drückt, weiß nur zu weinen — dann steigt die Freude von der Erde auf zum lichten Himmel.

Zu groß war die Erregung der jungen Frau, um nicht bald jener angenehmen Ermüdung Platz zu machen, die unsere Nerven befällt, wenn das Schicksal zu jäh in diese Tonsaiten der Seele greift. Noch perlte eine Thräne an der Wimper des geschlossenen Auges, aber der Mund der Schlafenden lächelte. Arnold sah stumm und hütend neben dem theuren Schatz und weit vor sich hinaus in eine unendliche Zukunft und endlos zurück in zerhäubte Vergangenheiten schweiften die Gedanken des glücklichen Mannes. Fest eingefügt in die ewige Ordnung steht der Mensch. Durch seine Väter in Urzeiten wurzelnd, lebt er durch seine Kinder in eine unfahbare Zukunft hinüber. Was war? Das Chaos. Was ist? Der Kampf. Was wird sein? Die Liebe!

Dort lag noch das graue Felsstück, achtlos hingeworfen, als die Gegenwart ihr freudiges Recht beanspruchte. Nun hasteten wieder die Blicke des Forschers an dem seltenen Fund.

Aber zu stark war heute die menschlichste Saite des jungen Gelehrten berührt worden, als daß sein Geist sich wie sonst mit nüchterner Klarheit an der Erscheinung hätte erfreuen können. Auf den Wellen des bewegten Herzens schaukelten die Gedanken; aus dem Steine heraus, den sein Auge festhielt, rauschten die Träume, wie riesige Nebelbilder:

„Dunstig und schwer hing ein niederer Himmel über einem gräßlichem Thale. Dichtes Gewächs, endlos emporragend und zahllos, schlang oben die Zweige verwirrend zusammen und wehrte dem wenigen Lichte den Eingang. Unten am Boden dampften die Lachen trüber Gewässer, wuchsen in Haufen einander verdrängend üppige Gräser und mässiges Strauchwerk. Heiß und feucht entquollen dem Boden widrige Düste. Schril piff durch die Bäume der Sturmwind. (F. f.)

Verschiedenes.

— Wie groß die deutsche Colonie in Paris ist beweist folgende Notiz. Nur vierzehn Städte gibt es auf der ganzen Welt, die Deutschlands selbst mit eingeschlossen, welche eine größere deutsche Bevölkerung besitzen als Paris. Zu Beginn dieses Jahres zählte die französische Hauptstadt ungefähr 110,000 Personen, deren Muttersprache die deutsche ist; von diesen gehörten 70,000 dem Deutschen Reiche an, die übrigen waren Oesterreicher, Schweizer, Elsäßer, Russen und Amerikaner.

— Ein neues graufiges Verbrechen wird aus Berlin gemeldet: In der Dichtberger Feldmark wurde am Samstag früh ein etwa 13 Jahre altes Mädchen von einem unbekanntem jungen Manne erschossen. Der Mörder selbst hat sich ebenfalls erschossen. In den Taschen des Doppelmörders fand man 47 Pf. und eine mit Branntwein gefüllte Selterflasche. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben: daß der junge Mann ein Commis Namens Manke aus Alt-Damm war, und sich mit dem jungen Mädchen seit Freitag aus Altdam bei Steintin heimlich entfernt hatte. Der Mörder sah etwas reducirt aus; das Mädchen dagegen war ziemlich gut gekleidet.

— Falsh aufgefacht. „Wollen Sie vielleicht eine Partik Billard mit mir spielen?" — „Nein, mit einem Affen spiel' ich nicht!" — „Herr! . . . was verstehen sie sich?" — „Aber erlauben Sie, verstehen Sie mich nicht falsh! Ich hab' jetzt schon zwölf Seidel getrunken, da hab' ich einen Affen und — mit'm Affen spiel' ich nicht!"

M ä t h e l.

Jeder Mensch, wie gut er sei,
Ist vom ersten Paar nicht frei,
Hat gewiß auch unbedacht
Mit die Dritte schon gemacht;
Aber soll er's Ganze sein,
Spricht er sicherlich: „O nein!"

Auflösung der dreißibigen Charade in Nr. 47:
Feuerbach.

Handel und Gewerbe.

Stuttgart. Landesproduktionsbörse. Bericht vom 2. April.) Weber der verspätete Winter mit strenger Kälte und bedeutendem Schneefall, noch die seit einigen Tagen eingetretene milde Temperatur sind im Stande gewesen, den Getreideverkehr aus seiner Lethargie aufzurütteln; die Spekulation bleibt dem Geschäft fern, weil Jedermann weiß, daß die Vorräthe noch zu groß sind, als daß sie bis zum Eintritt der neuen Ernte geräumt werden könnten; erst wenn die nächsten Monate sichere Anhaltspunkte gewähren würden, daß das Erntejahr 1883 in seinen Erträgen sehr weit zurückbleiben müßte, wäre ein Aufschwung denkbar. Hierüber aber jetzt schon Vermuthungen auszusprechen, wäre voreilig, denn die Vegetation soll erst beginnen, und wenn auch unser Saatenland Manches zu wünschen übrig läßt, so lehrt die Erfahrung, daß einige Wochen mit günstiger Witterung die Situation oft sehr schnell ändern. Die heutige Börse verlief außerordentlich ruhig, die Kauflust war sehr gering und der Umsatz sehr beschränkt.

Stuttgart, 2. April. Seit der letzten Börse ist im Mehlgeschäft eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten; das Geschäft beschränkte sich auf den laufenden Bedarf bei unveränderten Preisen.

Nr. 26 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Hausdoctor. — Vergesslichkeit. — Französischer Flitter. — Heimgegangen. — Häusliches Glück. — Das Stricken. — Weiteres über den Haushaltungs-Stat. — Hast Du uns nichts mitgebracht? — Das Schlafen bei offenem Fenster. — Frauenrechte. — Für den Erwerb. — Unfre Kinder. — Die Wäsche. — Silberrathsel. — Fernsprecher. — Inzerate. — Probenommer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10,000 Exemplare.

Oberamt Waiblingen.
Markt-Verlegungs-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Wimmenden**, welche berechtigt ist, jeden Donnerstag einen Wochen- und Fruchtmarkt, am Mittwoch vor dem Rathhaus-Feiertag (Ende Februar) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, je am Mittwoch in der zweiten Maiwoche einen Viehmarkt, je am Mittwoch in der Johanniswoche (Juni) einen Viehmarkt, am Mittwoch vor dem Bartholomäusfeiertag (Ende August) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, am Mittwoch nach dem Heilbronner Oktobermarkt einen Viehmarkt und am 2ten Mittwoch im Monat November einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt abzuhalten, hat um die Erlaubniß gebeten, von den bestehenden Viehmärkten denjenigen im Februar auf den **zweiten Mittwoch** im Monat Februar, denjenigen im **Mai** auf den zweiten Mittwoch dieses Monats und denjenigen im **August** auf den zweiten Mittwoch letzteren Monats verlegen zu dürfen.

Dies wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 16. April d. J. bei dem K. Oberamt dahier anzubringen sind.

Waiblingen, am 2. April 1883.

K. Oberamt.
Schüßler.

Horlachen,
Oberamts Saildorf.

Liegenschaftsverkauf.



Die Erben der Frau Schullehrer **Magels Wittwe** in Horlachen bringen am nächsten

Samstag, den 7. d. Mts., Mitt. 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Horlachen zum Verkauf:

PK. 234/2 — 44 a Acker und Wiese,

— 233/1 — 313, 56 a = 9⁷/₈ Mg. 28,3 Mth. Nadelwald,

je auf Markung Eichenkirchberg und in nächster Nähe von Horlachen gelegen. Beide Grundstücke haben äußerst günstige Abfuhrten und ist der Waldbestand ein schöner. Die Kaufschillinge können in 6jährigen Zielen abgetragen und wird versucht werden, den Wald in 5 Theilen zu verkaufen. Bei annehmbarem Offert kann sofort Zuschlag erfolgen. Liebhaber sind eingeladen.

J. M. Schultheiß Ackermann.

Letzter Aufstreich.



Die Erben des Schusters **Friedrich Aufrecht** verkaufen am **Dienstag** den 10. d. Mts., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Durlangen im zweiten und letzten Aufstreich das Hofgüthen Mooswiese, bestehend in:

5 a. 49 qm. einem zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Wajch- und Backhaus, einem weiteren Wohnhäuschen und Hofraum,

7 a. 78 qm. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

3 ha 39 a. 48 " Acker,

1 " 20 " 14 " Gras-, Baum-Garten und Wiesen,

1 " 27 " 14 " Wald — auf den Markungen Thanzu, Hertighofen und Vorderlinthal, im Ganzen angeschlagen zu 5910 M. und angekauft zu 4000 M.

Liebhaber werden eingeladen, haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen und ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen.

Gmünd, 2. April 1883.

K. Gerichtsnotariat.
Sautermeister.

1070 Wellen,
um 3 Uhr aus „Schulzenhan und
Sommerrain“ 1800 Wellen.
Laub- u. Nadelreisig.

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Selbstaussagen für unnütze Wirturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.

Guten reifen **Bachsteinläs**, bez. Abnahme von ganzen Laibchen pro Pfd. 40 Pfg., vollsaftigen **Emmenthaler-** und **Kräuterläs**, feinst abgelagerte **Cigarren**, und ältere aber noch gut erhaltene **Tabake** verkauft, um damit zu räumen, pr. Packet 12 Pfg.

H. Hohly.

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Welzheim.
Schöne halbhagl.
Milchschweine
find zu haben.
G. Ellinger & Engel.
Mittelschlechtbach.
Baugyps & Gütergyps
fortwährend
T. Müller Fischer.

Bremen.  **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Geirr. Chr. Bilsinger, Welzheim.
B. Bilsinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Beil, Schorndorf.

Altes Eisen
kauft fortwährend
G. Weller.

Welzheim.
Einen noch schönen schwarzen Rod (passend für einen Confirmanten) hat im Auftrag billig zu verkaufen
Carl Straub, Schneider.

Welzheim.
100 Str. Heu und Stroh und ungefähr 20 Str. Dinkelstroh hat zu verkaufen
G. Weller, Dreher.
Auch ist eine kleine Drehbank feil bei Obigem.

Welzheim.
Webgarn
empfehlen
Barchentweber Pflüger.

Goldkurs
der
Königl. Staatskassenverwaltung
vom 1. April 1883.
20-Frankenstücke 16 M. 18 Pf.

Welzheim.
Die in dem Rindviehstalle des Anwalts **Knödler in Vorderhundsberg** ausgebrochene **Maul- und Klauenseuche** ist **erloschen** und sind die angeordneten Schutzmaßregeln heute wieder aufgehoben worden.
Den 3. April 1883.
K. Oberamt.
Kirchgraber.

Revier Göppingen.
Holz-Verkauf.
Dienstag den 10. April Vormittags halb 9 Uhr im Löwen in Börtlingen vom Scheidholz in den Staatswaldungen Dede Klinge, Kellerwiese, Nonnenwald, Böppeler, Neuwiese, Delrain und Wallenholz: Nm.: 8 buchene Prügel, 31 Nadelholz-Scheiter, 10 dto. Prügel und 541 dto. Anbruch.

Revier Welzheim.
Reisig-Verkäufe.
Freitag den 6. April — je im Schlag — um 2 Uhr aus „Vord. Lichteneichen“